

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0051/2018/IV**

Datum:  
22.03.2018

Federführung:  
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Arbeitsschwerpunkte der Abteilung  
Schulentwicklung/Regionales Bildungsbüro des  
Amtes für Schule und Bildung der Stadt Heidelberg**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	10.04.2018	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Jugendgemeinderat nimmt den Bericht zu den Arbeitsschwerpunkten der Abteilung Schulentwicklung/Regionales Bildungsbüro des Amtes für Schule und Bildung der Stadt Heidelberg zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
Keine	
<b>Einnahmen:</b>	
Keine	
<b>Finanzierung:</b>	
Keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Bildung ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Die Stadt Heidelberg kommt dieser Aufgabenstellung in besonderem Ausmaß nach. Im Amt für Schule und Bildung der Stadt Heidelberg werden in der Abteilung Schulentwicklung/Regionales Bildungsbüro Schulentwicklungsprozesse beobachtet und begleitet, Schulprogramme entwickelt und evaluiert sowie besondere bildungsrelevante Fragestellungen bearbeitet.

Diese Informationsvorlage dient dazu, dem neu gewählten Jugendgemeinderat der Stadt Heidelberg den Sachstand zu den Arbeitsschwerpunkten im Jahr 2017 mit einem Ausblick auf das laufende Jahr 2018 vorzustellen.

## **Begründung:**

In den folgenden Abschnitten werden Aufgabenstellungen der Abteilung Schulentwicklung/Regionales Bildungsbüro des Amtes für Schule und Bildung vorgestellt. Im Anschluss wird auf die Projekte, Schulprogramme und Maßnahmen in den einzelnen Aufgabenbereichen eingegangen.

Im Regionalen Bildungsbüro, der geschäftsführenden Einheit der Bildungsregion Heidelberg, arbeiten Landesbedienstete (abgeordnete Lehrkräfte) und städtische Angestellte in für die Heidelberger Schulen besonders bedeutsamen Bildungsfragen zusammen und vernetzen die relevanten Akteure vor Ort.

Beauftragt wird das Regionale Bildungsbüro von der Steuergruppe, in der das Staatliche Schulamt Mannheim und das Regierungspräsidium Karlsruhe von Seiten des Landes vertreten sind, sowie der Oberbürgermeister, der Bürgermeister für Familie, Soziales und Kultur und das Amt für Schule und Bildung. In der Abteilung ist außerdem der Heidelberger Bildungskordinator verortet. Seit September 2016 wird die Stelle aus den Mitteln des Bundesförderprogramms „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ finanziert.

### **1. Aufgabenbereich Schulentwicklung/Betreuung am Standort Grundschule/Bildungsmonitoring**

#### **1.1. Betreuung am Standort Grundschule**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein bedeutsames Ziel des Heidelberger Stadtentwicklungsplans. Im Zeitraum der vergangenen 10 Jahre stieg die Anzahl der nach dem Unterricht betreuten Grundschulkindern von 62,4% auf 90,4% mit einem deutlich angewachsenen Bedarf nach zeitlich längerer Betreuung bis 17.00 Uhr und einer Versorgung mit einem Mittagstischangebot an allen Grundschulstandorten. Im aktuellen Schuljahr 2017/18 werden von den insgesamt 3.889 Grundschulkindern 1.844 Kinder (47%) modular betreut, 664 Kinder (17%) bis 17.00 Uhr, 677 Kinder (17%) aller Grundschulkindern besuchen eine der drei öffentlichen Ganztagsgrundschulen. Im Schuljahr 2016/17 gingen 318 Kinder in einen Hort.

Die genaue Beobachtung der zahlenmäßigen und pädagogischen Entwicklung des Betreuungsangebots sowie die Abstimmungsprozesse nach dem Anmeldeverfahren im Frühjahr jeden Jahres in inhaltlicher, zahlenmäßiger und räumlicher Hinsicht gemeinsam mit dem Träger des Betreuungsangebots päd-aktiv e.V. sind zentrale Aufgabenstellungen der Abteilung. Parallel dazu laufen die Planungs- und Abstimmungsprozesse zu dem Ferienbetreuungsangebot am Standort Grundschule für alle schulischen Ferienabschnitte.

#### **1.2. Berichterstattung**

Ziel des Bereichs Bildungsmonitoring ist die datenbasierte Begleitung von Schulentwicklungsprozessen und deren Weiterentwicklung in Heidelberg. Dabei gilt es insbesondere auch Stadtentwicklungsthemen, wie beispielsweise die Konversion und aktuelle Bevölkerungsentwicklungen, mit zu berücksichtigen. Das Bildungsmonitoring liefert die Datenbasis, um veränderte Bedarfe zu erkennen und Schulentwicklungsfragen ausgewogen und vorausschauend beantworten zu können.

2017 erschien der ausführliche Bericht Schule und Bildung 2016/17, der einen Überblick über die Heidelberger Bildungslandschaft eröffnet und der alle drei Jahre neu aufgelegt wird. Er gibt Informationen zu Schülerzahlen, kommunalen Förderprogrammen an Schulen, einzelnen bedeutsamen Indikatoren der schulischen Bildung und zu non-formalen Lernorten in Heidelberg (Drucksache 0096/2017/IV).

2018 wird der Kurzbericht zur amtlichen Schulstatistik 2017/18 publiziert.

Derzeit ist die Erstellung des Schulentwicklungsplans in Vorbereitung, der Ende des Jahres veröffentlicht werden soll. In diesem werden Prognoserechnungen zur Entwicklung der Schülerzahlen dargestellt.

### **1.3. Begleitung von Schulentwicklungsprozessen**

Die Schullandschaft befindet sich durch schulgesetzliche Änderungen und Neuerungen, beispielsweise die Implementierung der Neuen Bildungspläne, in einem andauernden Entwicklungsprozess. Um das schulische Angebot in Heidelberg stets aktuell und zeitgemäß weiterzuentwickeln, sind insbesondere folgende Arbeiten zu leisten:

Planung, Organisation und Durchführung eines umfangreichen Kommunikationsprozesses mit allen an Schulentwicklungsfragen beteiligten Akteuren

Vorbereitung schulorganisatorischer Beschlüsse in den Gremien

Erarbeitung und Umsetzung von passgenauen Unterstützungssystemen für die öffentlichen Schulen mit und ohne Ganztagsprogramm.

Im Schuljahr 2016/17 startete die Grundschule Emmertsgrund erfolgreich das Ganztagsprogramm nach Schulgesetz mit dem „Heidelberger Modell“ als kommunale Unterstützung des Ganztagsprogramms. Siehe dazu Drucksache 0306/2016/BV.

Das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum Marie-Marcks-Schule wurde bei der Vorbereitung zur Antragstellung des Ganztagsprogramms in Wahlform begleitet. Siehe dazu auch Drucksache 0273/2017/BV.

Des Weiteren werden die freiwilligen kommunalen Unterstützungssysteme für die beiden Gemeinschaftsschulen und das Ganztagsangebot am Bunsen-Gymnasium begleitet und gegebenenfalls weiterentwickelt.

Außerdem wurden die Schulbezirksanpassungen im Bereich MTV/Campbell Barracks und im Stadtteil Handschuhsheim vorbereitet und umgesetzt.

### **1.4. Heidelberger Unterstützungssystem Schule (HÜS)**

Das HÜS-Projekt ist als Schulprogramm und freiwilliges kommunales Unterstützungssystem fest im Fördercurriculum der Heidelberger Schulen installiert. Förderschwerpunkte sind, unabhängig von der jeweiligen Schulart, die Kernkompetenzen Mathematik, Deutsch und Englisch. Ziel des Programms ist es, möglichst allen Schülerinnen und Schülern den Schulerfolg zu ermöglichen. Über den Sachstand wurde im Ausschuss Bildung und Kultur am 15.03.2018 ausführlich berichtet (Drucksache 0021/2018/IV). Im Schuljahr 2016/17, dem achten Projektjahr, nutzten 29 Heidelberger Schulen das Schulprogramm. 802 Schülerinnen und Schüler besuchten 103 Förderkurse in 5.522 Unterrichtseinheiten zuzüglich des Angebots der Musik- und Singschule.

## 1.5. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen 2017

- Fortbildungsreihe zum Sprachkoffer für Grundschul Kinder in VKL-Klassen, Implementierung und Weiterentwicklung
- Erste Sondierungen zur Digitalisierung an Heidelberger Grundschulen
- Durchführung eines Schülerwettbewerbs: Neues Logo für das Regionale Bildungsbüro
- Organisation und Durchführung der Fortbildungsreihe für Lehrkräfte in den kommunalen Schulprogrammen: „Sicherer Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten in der pädagogischen Praxis“ mit Fallbesprechungen
- Planung und Durchführung des Bildungsbeirats 2017 „Migration – Bildung – Integration. Potentiale für eine zukunftsfähige Stadt“
- Erstellung der Broschüre „In die Schule, fertig, los! Informationen rund um den Schulstart in Heidelberg“; Aktualisierung der 2016 erstmalig erschienenen Wendebroschüre auch in einfacher Sprache für Erstklasseltern in Heidelberg

## 2. Aufgabenbereich Regionales Bildungsbüro

### 2.1. Berufliche Orientierung

Durch verschiedene Projekte und Maßnahmen werden Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung und am Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt. Die einzelnen Maßnahmen basieren auf den Anforderungen des neuen Bildungsplans und fügen sich in die Berufsreife curricula der Schulen ein. Es besteht für alle Schularten ein passgenaues Angebot. Zudem sind die Programme auf den aktuellen Bedarfen und wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgebaut.

Schülerinnen und Schüler, die sich über verschiedene Berufe informieren möchten, können dies auf der Messe „**Heidelberger Ausbildungstage**“ tun.

Für jene, die praktische Erfahrungen sammeln möchten, bietet die Online-Praktikumsbörse „**practise!**“ die Möglichkeit, Praktikumsplätze bei regionalen Betrieben und Unternehmen anzufragen.

Im Rahmen des „**Heidelberger Übergangsmagements**“ an der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule erhalten die Schülerinnen und Schüler durch zwei Joblotsen kontinuierliche Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und auf dem Weg in den Beruf.

Durch **Informationsabende** für Schülerinnen und Schüler, die den mittleren Schulabschluss oder das Abitur anstreben, und optional deren Eltern, wird das Ziel verfolgt, Abbruchquoten in weiterführenden Bildungsgängen, während des Abiturs oder im Studium zu senken, indem die jeweiligen Anforderungen konkretisiert werden. Bei allen Projekten initiiert das Regionale Bildungsbüro unter anderem die Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren.

In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit den Schulleitungen, den Berufsorientierungsbeauftragten der Schulen, der Agentur für Arbeit oder den Organisatoren von Berufsmessen statt, sodass aktuelle Unterstützungsbedarfe von Seiten der Schulen rechtzeitig erkannt werden. Der Kontakt zu den Schulen ist außerdem durch Hospitationen vor Ort während der Projekte zur Berufsvorbereitung gesichert.

## **2.2. Interkulturelle Elternmentoren**

Das Projekt „Interkulturelle Elternmentoren“, das von der Elternstiftung Baden-Württemberg ausgeht, wurde 2017 auch in Heidelberg eingeführt. Elf speziell geschulte Elternmentorinnen und Elternmentoren stehen seitdem an den Heidelberger Grundschulen zur Unterstützung einer gelingenden Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern und Schulleitung zur Verfügung. Hilfesuchende Eltern, die sich mit dem baden-württembergischen Schulsystem noch nicht gut auskennen, können sich an die Elternmentoren wenden. Sie sind oftmals mehrsprachig und können bei vorhandenen Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden vermitteln. Das Regionale Bildungsbüro bietet den Elternmentoren regelmäßige Austauschtreffen und unterstützt sie auch inhaltlich durch relevante Fachinputs. Zudem koordiniert es die Einsätze der Elternmentoren und sorgt für eine aufgabenbezogene Weiterentwicklung des Programms.

## **2.3. Sprachförderung**

Das kommunale Schulprogramm der „Durchgängigen Sprachförderung“ an Heidelberger Schulen ist seit Jahren ein wichtiger und fester Bestandteil der Arbeit des Regionalen Bildungsbüros.

Ziel des kommunalen Schulprogramms ist es, Schülerinnen und Schülern bedarfsgerecht additive und integrative Sprachförderung anzubieten, um Wortschatz und Grammatik sowie Sprech-, Zuhör-, Lese- und Schreibkompetenz zu stärken. Damit soll die Entkopplung von sozio-ökonomischer Herkunft und möglichem Bildungserfolg erreicht werden, der erwiesenermaßen mit der Sprachkompetenz in hohem Maße zusammenhängt.

Die hohe Akzeptanz der „Durchgängigen Sprachförderung“ in der Primar- und Sekundarstufe an den Heidelberger Schulen ist durch eine stetige Weiterentwicklung des Programms entstanden. Hierbei haben neben der kontinuierlichen Arbeit des Regionalen Bildungsbüros das Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg und die Pädagogische Hochschule Heidelberg maßgeblichen Anteil. Nur durch den engen Austausch zwischen Forschung und Praxis konnte solch eine systematische Sprachförderung in der Primar- und Sekundarstufe entstehen.

Die Aufgaben des Regionalen Bildungsbüros sind die kontinuierliche Begleitung der Weiterentwicklung des Schulprogramms sowie Absprachen mit den Schulen, der Pädagogischen Hochschule und dem Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie. Des Weiteren werden die jährliche Bedarfserhebung und Evaluation durchgeführt. Die Festlegung datenschutzgerechter Verfahrensregeln und die vertragliche Gestaltung mit der Projektleitung und anderen Fachämtern müssen bearbeitet werden (siehe Drucksache 0274/2017/BV sowie Bericht für Schule und Bildung 2016/17).

## **2.4. Digitalisierung**

Um Kinder und Jugendliche auf das Leben in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft vorzubereiten, setzt das Bildungsbüro seit September 2017 einen weiteren Schwerpunkt. Unterstützt durch die beiden Landeslehrkräfte wurde eine Konzeption entwickelt, die Heidelberger Schulen bei der Weiterentwicklung des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht unterstützen soll.

Ausgehend von einer systematischen Erfassung der jeweiligen digitalen Schulausstattung und den Erfahrungen der Lehrkräfte beim Einsatz von digitalen Medien, soll zunächst ein abgestimmter Medienentwicklungsplan der jeweiligen Schule entstehen. Im ersten Schritt sollen zunächst die 18 öffentlichen Grundschulen unterstützt werden.

Durch eine verbesserte technische Ausstattung und die Zusammenarbeit mit vielfältigen Kooperationspartnern soll es perspektivisch den Lehrkräften ermöglicht werden, die im aktuellen Bildungsplan 2016 festgeschriebene Leitperspektive „Medienbildung“ noch besser umzusetzen.

## **3. Heidelberger Bildungskordinator**

Die Stadt Heidelberg hat sich erfolgreich am Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beworben und konnte zum 1. September 2016 mit der Umsetzung beginnen.

Die auf zwei Jahre geförderte Stelle ist im Amt für Schule und Bildung verortet. Ziel ist es, das breite und umfangreiche Bildungsangebot in Heidelberg noch besser auf die Herausforderung von Migration und gelingender Integration abzustimmen. Aktuell wurde eine zeitliche Aufstockung um weitere zwei Jahre beantragt. Die Heidelberger Koordinierungsstelle Bildung für Neuzugewanderte verfolgt das Ziel, eine Bündelung der lokalen Kräfte zu erreichen, um das effektive Zusammenwirken aller relevanten Akteure für eine gelingende Integration durch Bildung für Neuankömmlinge in der Stadt Heidelberg zu ermöglichen. Bildung wird als einer der zentralen Schlüssel verstanden, auf die dynamischen und komplexen Herausforderungen einer gelingenden Integration zu antworten. Durch die Koordination der diversen Bildungsangebote und speziellen Bedarfe soll die Integration gezielt unterstützt werden.

Die Themengebiete Integration durch Sprache, Integration durch Ausbildung/ökonomische Integration sowie Integration durch die Zivilgesellschaft bilden arbeitsstrukturelle Schwerpunkte. Sie werden durch die Querschnittsaufgaben Akteurs- und Bedarfsanalysen, die thematische Erweiterung des kommunalen Bildungsmonitorings sowie die interkommunale Vernetzung eingerahmt und unterstützt.

Ein weiteres Ziel ist die kontinuierliche Erhöhung der Transparenz von kommunalen Bildungsangeboten, hierzu werden technische Lösungen avisiert. Neben der Produktion von Informationsmaterial soll verstärkt auf die Einbindung von digitalen Medien geachtet werden.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	<b>Ziel/e:</b> Solide Haushaltswirtschaft <b>Begründung:</b> Der Bericht präsentiert zeitnah planungsrelevante Daten zum Thema Schule. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 9	+	<b>Ziel/e:</b> Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern <b>Begründung:</b> Mit dem Ausbau der Bildungslandschaft Heidelberg wird die Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen von Anfang an begleitet und gute Bildungsabschlüsse werden gefördert. Durch den Vergleich der aktuellen Schülerzahlen mit den Vorjahren ist es möglich Tendenzen festzustellen, um daraus für die Zukunft zu reagieren. Neben den Schülerzahlen werden im Rahmen des statistischen Kurzberichts wichtige Daten veröffentlicht, die für die künftige Schulraumplanung und Schulentwicklung handlungsleitend sein können. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 5	+	<b>Ziel/e:</b> Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung der Betreuungs- und Freizeitangebote, der Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche <b>Begründung:</b> Aus der statistischen Erhebung von Schülerzahlen im Grundschulbereich können Rückschlüsse auf einen etwaigen Ausbau der entsprechenden Angebote erfolgen. <b>Ziel/e:</b>
QU 1	+	<b>Ziel/e:</b> Solide Haushaltswirtschaft <b>Begründung:</b> Der Bericht präsentiert zeitnah planungsrelevante Daten zum Thema Schule. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 9	+	<b>Ziel/e:</b> Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern <b>Begründung:</b> Mit dem Ausbau der Bildungslandschaft Heidelberg wird die Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen von Anfang an begleitet und gute Bildungsabschlüsse werden gefördert. Durch den Vergleich der aktuellen Schülerzahlen mit den Vorjahren ist es möglich Tendenzen festzustellen, um daraus für die Zukunft zu reagieren. Neben den Schülerzahlen werden im Rahmen des statistischen Kurzberichts wichtige Daten veröffentlicht, die für die künftige Schulraumplanung und Schulentwicklung handlungsleitend sein können.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Dr. Joachim Gerner